

# Komfortables Abheben vom neuen Startplatz West

Alte Piste ist wegen starker Seitenwinde kaum noch geeignet / Loffenauer Drachenflieger denken an Flugschule

Loffenau (wz). „Es gibt noch viel zu tun für alle unsere Mitglieder, aber die schwierigsten Hürden haben wir übersprungen“ beschreibt der Vorsitzende der Teufelsflieger im Drachen- und Gleitschirmclub Loffenau den aktuellen Bauzustand am neuen „Startplatz West“ seitlich der Teufelsmühle. „Vor sechs Jahren ist die Idee dafür bei uns erstmalig diskutiert worden, am 14. April 2011 haben wir mit dem aufwendigen Genehmigungsverfahren losgelegt“ sagt Oliver Bluhm bei einem BBN-Besuch „vor Ort“, bei dem die großartige Aussicht auf das Murgtal bis zu den Bergketten der Vogesen die besondere Attraktivität dieser neuen Startanlage vorführt. „Aber nicht deswegen haben wir uns darum bemüht, es wurden die Seitenwinde an unserem seitherigen Startplatz Nord durch die „gefällten Bäume“ beim Orkan „Lothar“ so stark, dass dieser Startplatz nicht mehr für jeden Flieger geeignet ist“. Der seit dem Jahr 1978 eingerichtete Startplatz Nord werde aber auf keinen Fall aufgegeben. „Wir haben auf dem neuen Startplatz West die idealen Bedingungen, wollen mehr Piloten gewinnen, mehr Flugtage anbieten können und möglicherweise eine Flugschule ansiedeln“. Der Baubeginn habe sich durch starke Schneemassen auf dem Gelände um vier Wochen verzögert, mit einem 30 Tonnen schweren Bagger konnte die Firma Haag aus Sprollenhaus erst am 12. März anrücken und loslegen. Auf einer Fläche von 65 Metern Breite und 85 Meter Tiefe habe man Bäume und Gestrüpp beseitigt, eine freie Hangfläche von 3 000 Quadratmetern entstand. Die besondere Herausforderung habe darin bestanden, dass auf dem Gelände im Gewann „Steinäcker“ kaum Mutter- oder Waldboden vorhanden war, sondern beinahe ausschließlich Sandsteinbrocken aus dem Boden herausragten, die eine Größe mit Dimensionen bis zu einem Pkw ausmachten, daher äußerst arbeitsintensiv ausgebuddelt werden mussten. Natürlich sind in einem derartigen Eingriff in die Natur die verschiedensten Ämter und Behörden einzubinden und ökologische Ausgleichsmaßnahmen vorzunehmen. Der angelegte Rettungsweg läge zu zwei Dritteln auf Loffenauer Gemarkung, die restlichen Flächen wurden von der Gernsbacher Stadtverwaltung zunächst für zehn Jahre gepachtet. Der Weg wurde in Eigenarbeit mit 83 Tonnen Schottermaterial aufgefüllt und befestigt, er werde mit einer Schranke gesichert, damit niemand zum Startplatz fahren kann. Die Breite des Startplatzes lasse genügend Ausweichmöglichkeiten für einen sicheren Start zu, er ist einer der größten Startplätze im Nordschwarzwald und schulungstauglich. Auch die Stromversorgung habe man in Eigenarbeit verlegt, es soll eine Wetterstation aufgebaut und installiert werden, sowie eine Wetterschutzhütte für Rettungs- und Bergegerät errichtet werden, die auch eine überdachte Terrasse bekommen werde für Besucher und Wanderer. Als nächste Arbeiten stehen das Aufbringen von Mutterboden auf den restlichen freien Flächen an, darauf werde man Borstgras säen, das Naturnähe zum angrenzenden Waldgebiet sicherstelle, sagt Oliver Bluhm. „Bisher sind von unseren Mitgliedern etwa 800 Arbeitsstunden geleistet worden, bis zum endgültigen Abschluss werden mindestens ebenso viele dazukommen“ zeigt der Vorsitzende volle Zufriedenheit über die Mithilfe im 160 (70 Aktive) Mitglieder starken Drachen und Gleitschirmclub Loffenau. Falls die Wetterbedingungen es zulassen, will der Verein mit zwölf erfahrenen Aktiven am 15. Juni eine erste Flugerprobung durchführen, bei der zahlreiche exakte Daten erfasst und dokumentiert werden müssen, die für eine endgültige Außenfluggenehmigung durch das Luftfahrtbundesamt erforderlich sind. Mitte bis Ende September werde man zu einer offiziellen Behördeneinweihung einladen, bei der auch Flugvorführungen stattfinden werden. Ende April kommenden Jahres soll ein Fliegerfest gefeiert werden, „bei dem wir die langjährige Tradition unseres Clubs wiederaufleben lassen wollen“ kündigt Oliver Bluhm im BNN-Gespräch an.